



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
154 (1943)**

197 (4.8.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251472)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erste Ausgabe abends 8 Uhr. Tagespreis: Drei Monats 1,70 und 30 Pf. Tagespreis in anderen Vertriebsbereichen abends 1,70 und 30 Pf. Tagespreis in anderen Vertriebsbereichen abends 1,70 und 30 Pf. Tagespreis in anderen Vertriebsbereichen abends 1,70 und 30 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Einzelpreis: Nach dem jeweils gültigen Anzeigenpreisverzeichnis. Für den Vertrieb des Blattes in bestimmten Gegenden, an bestimmten Orten und zu bestimmten Anlässen werden besondere Preise vereinbart.

Wittwoch, 4. August 1943

Verlag, Geschäftsleitung und Hauptvertriebsstelle: R. 1. - 4. Straßenseite: Gummihof 248 31. Telefon: 3222. Reichsdruckerei Nummer 173 90 - Drahtfunkamt: R. 2. - 4. Straßenseite

154. Jahrgang - Nummer 197

Washington erpreßt Argentinien

Sperrung aller USA-Ausfuhr- lizenzen als Druckmittel

Washington, 4. August. Washington hat die Sperrung sämtlicher nordamerikanischer Ausfuhr-
lizenzen für Argentinien verfügt. Diese Maßnahme wird von „New York Herald Tribune“ am 3. August eindeutig als wirtschaftliche Restriktion mit dem Zweck bezeichnet, Argentinien ein für alle Mal aus dem Bereich der Rüstungsmächte zu entfernen. Wie die gleiche Zeitung weiter meldet, verlangt man, die Maßnahmen nach außen hin durch förmliche Erklärung zu motivieren, daß noch viele nordamerikanische Exporteure in Verbindung mit den auf der Schwarzem Liste stehenden argentinischen Importeuren kämen.
Diese Maßnahmen, die der kürzlich neu ernannte Direktor des Washingtoner Amtes für wirtschaftliche Kriegführung Leo Cowles unterzeichnete, betreffen insgesamt 16 000 Exporteure und alle vor dem 3. Januar 1943 ausgetretenen Lizenzen. Da nachher keine Lizenzen erteilt wurden,
bleibt damit der gesamte argentinische Export unter dieses Exportengrenzmaße unterworfen.
Erlaubt bleibt lediglich die Ausfuhr von Nahrungsmitteln zur Versorgung von England bestimmtes argentinisches Viehfleisch.
Die neue argentinische Regierung bezieht bekanntlich einen eindeutigen nationalen Kurs. Auf die Aufforderung Roosevelt's, seine sogenannten „Kriegsverweigerer“ nach Argentinien einzulassen, zeigte sie die kalte Schulter. Wie in New York weiterhin bekannt wurde, nahm man in Buenos Aires die nordamerikanischen Restriktionen gelassen auf, da zumindest England weitgehend von der transportmäßigen Abhängigkeit der argentinischen Einfuhr abhängig ist, wie zum Beispiel die erst gestern in Buenos Aires bekanntgegebene Ankunft einer gemischten nordamerikanisch-englischen Untersuchungskommission in Argentinien beweist, die dem Transport von trockener Roggenmehl, Butter und Trocken-Ei nach England dienen soll.

reicher Industriearbeitslosen, die Errichtung von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, die Ausdehnung des Eisenbahn- und Schiff-
fabriksbetriebs und der Rüsterei aufstellt, durch den die USA die Kontrolle der wichtigsten mexikanischen Rohstoffe- und Wirtschaftsgüter an sich ziehen, so wie sie das in dem Südamerika planen.
„Nur die USA dürfen...“
In der englischen Wochenzeitschrift „New Review“, das „eine sehr amüsante nord-amerikanische Zeitschrift“ für sich selbst sehr amerikanische Ideen über die Weltkalkulation des internationalen Wirtschaftskrieges nach dem Krieg vor die Öffentlichkeit der Welt stellen sind, Ihre Auffassungen gingen zwar auseinander,
doch liehen sie sich in folgende vier Punkten ordnen: 1. Die USA sollen (wie Japan) im Pazifik für sich behalten und aus ihnen Ausfuhrpunkte machen. 2. Nur den USA dürfte es bei Kriegsende gestattet sein, Militär- und Zivilflugzeuge herzustellen. 3. Die USA müssten alle großen Ozeanfelder in der Welt kontrollieren. 4. Pacht- und Leihrechte dürfe ab sofort den „alliierten“ Nationen nur gewährt werden, wenn sie sich von vornherein mit diesen und ähnlichen Bedingungen einverstanden erklären.
Die amerikanischen Ideen scheinen manche Briten immer noch zu verwundern. Sie haben es ausweichend noch nicht völlig bekräftigt, daß ihr mahnmächtig Premierminister Winston Churchill das britische Weltreich hoffnungslos an die jüdischen Weltwirtschaftsmächte verliert. Die Frage des Luftverkehrs ist dabei nur eine von vielen.

Zwischen Orel und Bielgorod

Von Generalmajor Rudolf Ritter von Exlander
Nach ist in dem Augenblick in dem diese Seiten geschrieben werden, die Sommeroffensive im Osten in der Entwicklung. Aber über die Bedeutung der seit dem 3. Juli im Raum zwischen Orel und Bielgorod entbrannten Kämpfe kann bereits heute ein Urteil gewonnen werden.
Etwa 200 Kilometer Luftlinie trennen beide Städte. Dieser Abstand kommt der Ausdehnung der Nordhälfte der Westfront im Jahre 1943 vor dem Beginn der deutschen Offensive, also zu jener Zeit, die von unseren Gegnern häufig mit der letzten veranschaulicht wird, gleich. Von der Herminiduna über St. Quentin bis nach Reims beträgt die Entfernung ohne Berücksichtigung des Frontverlaufs im einzelnen auch 200 Kilometer. Dabei stellt die Linie Orel-Bielgorod nur die Spitze eines tatsächlich die Front bildenden großen Bogens dar, der also viel länger ist. Um auch aus dem lebenden Krieg ein Beispiel herauszusuchen, sei erwähnt, daß die Luftlinie von Gumbrecht am Niederrhein bis zur Wesel aufwärts von Trier, also der Aufmarschraum der deutschen Hauptkräfte für den Weltkrieg 1940, ebenfalls lang ist.
Schon aus diesen Angaben erhellt, daß es sich nicht im Osten um eine sehr große Schlacht handelt, der entscheidende Bedeutung um so mehr zukommen könnte, als bei ihr auf beiden Seiten, wie wir hören, große Massen neuerer und wirksamer Kriegsmittel des Landkriegs und der Luftwaffe eingesetzt werden. Da sie eine solche Bedeutung erhalten wird, wird von den Beobachtern und Richtern der Führung der gegeneinander kämpfenden Streitkräfte abzuwarten.
Worum geht es bei diesem Kampf? Wir haben in den vergangenen beiden Jahren des Krieges gegen die Bolschewisten zahlreiche Schlachten geschlagen. In Sommer- wie in Winterzeiten waren es Angriff- und Abwehrkämpfe. Sie entstanden teils aus der Bewegung, teils aus dem Zusammenstoß mit einem nahe gegenüberliegenden Feind. Und doch läßt sich die Schlacht mit keiner der vorhergehenden vielen Schlachten völlig gleichsetzen. Wieder leben wir vielmehr, wie unendlich wechselläufige Kriegsgeschehnisse sein kann, selbst wenn es sich auf bereits früher umfaßtem Boden abspielt. In diesem Falle könnte man daran denken, daß das Gelände den Kampfverlauf gewissermaßen in immer wieder gleiche Bahnen zwingt. Eine solche Auffassung widerspricht aber den Gesetzen der Kriegskunst. Das Gelände darf nicht herrschen, richtiges Führertum muß es sich dienstbar machen. So geschieht das jetzt auf deutscher Seite in diesem Kampf seit dem Jahre 1941 unter verschiedenen Umständen zum Schluß von Schlachten gewordenen Raum.
Aus früheren Kämpfen heraus entstand die letzte Lage. Der Frontverlauf ist das Ergebnis der am 20. November 1942 bei Haltingen begonnenen und zunächst so erfolgreich erscheinenden allgemeinen Offensive der Bolschewisten. Sie hatte mit einer Niederlage für sie geendet. Nachdem ihr Fortschritt über den mittleren Dnepr mit dem Ziel der Umschlingung der nördlich des Dnepr liegenden deutschen Truppen durch die seit dem 13. Februar 1943 am Dnepr und südlich Charkow anrückenden deutschen Reservetruppen zum Stehen gekommen war, der Gegenangriff derselben den Mittelauf der Dnepr und dann am 14. März Charkow, am 18. Bielgorod erreicht hatte, war der große strategische Wendepunkt des Sowjetkriegs angekommen. Der glänzende, aber doch schwerwiegenden Kämpfe, den die fast ausschließlich mit Uebermacht angegriffene deutsche Division Orel gewonnen hatte, vollendete das Ergebnis. Ende März offenbarte die im großen Überblick im Osten, abgesehen vom Sudetenland, einsetzenden und stetigen vordringenden Zusammenstoß der bolschewistischen Angriffsfront. Im Abschnitt zwischen Orel und Laganon drückte die Front im ganzen so, wie dieser Abschnitt der Winterkämpfe im Ergebnis war.
Wichtig durch die deutschen Gegenoffensive etwa 100 Kilometer vor dieser Stadt entfernt bei Orel und Bjelgorod zum Stehen gekommen. So sprang die Frontlinie zwischen Bielgorod im Süden und Orel im Norden weit nach Westen vor. Bei Orel bildete ihrerseits die deutsche Linie, die weiter nördlich am Spass-Demont zurücklag, einen nach Osten sich vordringenden Keil. Diese Frontführung widerspricht dem sonst gleichzeitigen auf deutscher Seite feststellbaren Fortschritt einer möglichen Fortführung und der Vermutung von der Umfassung ausgedehnten und viele Kräfte beanspruchenden Versparungen. Nicht Festlagernde nach seiner heldenhaften Verteidigung sprachen für den Scheitern. Wenn die Deutschen Orel festhalten, sperren sie die für den Gegner wichtige Eisenbahn Moskau-Kurl. Im übrigen hindert es von den weiteren Maßnahmen der deutschen Führung ab, in die andauernde Umfassung der Lage nicht zu strategischen Vorteilen ausgewertet werden konnte.
Die Bedeutung der Front machte es ohne weiteres wahrscheinlich, daß im Sommer sich hier ernste Ereignisse abspielen würden. Das bestätigten alsbald die Maßnahmen der Sowjets. Sie bauten den Bogen von Orel mit sehr starken und hochgelichteten Besatzungen aus. So war in der Gegend nördlich Bielgorod das System von Stützpunkten nicht weniger als 30 Kilometer tief und beschloß ein Vorfeld, in dem der tief Panzertruppen, Minenfelder und Flammenwerferstellungen eine Annäherung erschwerten. Das deutete auf Abwehrkämpfe. Aber andererseits stellte die deutsche Luftaufklärung sehr bald den Aufmarsch großer Truppenmassen im Rücken fest. Die Stellung harter Panzerkräfte deutete, daß sie Angriffsaktionen dienen sollten. In der Tat schien es in auch für die Sowjets verlockend, den im Frühjahr nicht beunruhigten Dreieck unter für sie verbesserten Verhältnissen im Sommer im Fall zu bringen. Aber noch weitergehende Ziele lagen vielleicht ihrem Aufmarsch zugrunde. Vom Kurlbogen aus hatten sie den kürzesten Weg nach Riga. Drangen sie dorthin vor, so konnten sie vielleicht die im Winter militärische Einkreisung der deutschen Südfront in noch größerem Maßstab durch Einmarschen gegen das Schwere Meer erreichen.
Wie dem auch sein mag, die deutsche Führung traf Gegenmaßnahmen. Sie versammelte ihrerseits starke Kräfte um den Kurlbogen herum. Die Luftstreitkräfte

Die Sowjets an der Orelfront blutig abgewehrt

An der Miusfront bis zum 2. August 17 895 Gefangene eingebracht / Großer Abwehrerfolg auch auf Sizilien

Führerhauptquartier, 4. August.
In der Schlacht am Dnepr haben Infanterie- und Panzerverbände des Heeres und der Waffen-SS unter Führung des Generalfeldmarschalls von Manstein und des Generals der Infanterie Hollidt mit vorbildlicher Unterstützung der von General der Flieger Dehls geführten Luftwaffenverbände wiederholte Durchbruchversuche harter feindlicher Kräfte vereitelt und in schmerzvollem Gegenangriff den nördlich Korbisow eingebrachten Feind geslagen.
Bis zum 2. August wurden in diesen Kämpfen 17 895 Gefangene eingebracht, 790 Panzer, 708 Geschütze und 338 Granatwerfer sowie zahlreiche andere Waffen und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verluste des Feindes an Toten betragen ein vielfaches der Gefangenenzahl.
An der Dneprfront und im Raum von Bielgorod verlagerte der Feind mit mehreren Infanteriedivisionen und Panzerverbänden bei starker Fliegerunterstützung die Front zu durchbrechen. Während der Durchbruchversuch am Dnepr aufgefangen und die Sowjets im sofortigen Gegen-

angriff zurückgeworfen wurden, sind die harten Kämpfe bei Bielgorod noch nicht abgeschlossen.
An der Orelfront legten die Bolschewisten ihre heftigen Angriffe mit Schwerpunkt südwestwärts der Stadt fort. Sie wurden unter Berücksichtigung vieler Panzer bis hin zu abgewehrt. Starke Verbände der Luftwaffe griffen zusammen mit ungarischen Kampfliegern in die Kämpfe des Heeres ein und bombardierten Tag und Nacht Eisenbahnziele sowie Anstaltungen im rückwärtigen Gebiet des Feindes.
Auch südlich des Padogasee drachen feindliche Angriffe mit Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung vor unseren Stellungen zusammen.
Fliegende Verbände u. Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten gestern an der Ostfront eine große Anzahl sowjetischer Panzer und schossen 118 feindliche Flugzeuge ab.
In den beiden letzten Tagen wurden an der Ostfront 261 Panzer allein durch Einheiten des Heeres und der Waffen-SS vernichtet.
Im Seegebiet von Murman vernichteten schnelle deutsche Kampfflugzeuge zwei feindliche Küstenkreuzer und ein sowjetisches Schnellboot.
Auf Sizilien haben deutsche und italienische Truppen erneut in tagelangen schweren Kämpfen gegen einen vielfach überlegenen Gegner und bei schwierigsten Gelände- und Klimaverhältnissen einen großen Abwehrerfolg errungen.
Nordamerikanische Divisionen verschoben immer wieder den mittleren Abschnitt der Front zu durchbrechen. Alle Angriffe scheiterten jedoch unter schweren Verlusten an Menschen und Material. In der Zeit vom 18. bis 31. Juli wurden 309 britische nordamerikanische Panzer vernichtet. Fliegende Verbände, Flakartillerie der

Luftwaffe und Verbände des Heeres schossen im gleichen Zeitraum im Mittelmeerraum 199 Flugzeuge ab, davon allein 132 über Sizilien.
Bei Tagesschlachten schwächer feindlicher Fliegerverbände in die besetzten Westgebiete wurden neun Flugzeuge zum Abbruch gebracht.
Sicherheitskräfte der Kriegsmarine vernichteten in mehrkündigen Gefechten nördlich Terceira ohne eigene Anfälle drei britische Schnellboote und beschädigten ein weiteres so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein fünftes Schnellboot wurde in Brand geschossen.
Der italienische Wehrmachtsbericht
Rom, 4. August.
Die heftigen Kämpfe, die seit vier Tagen an der sizilianischen Front wüten, haben im Mittelabschnitt zwischen Regalbato und Centuripe einen besonders erbitterten Charakter angenommen. In diesem Frontabschnitt sind durch den sehr entschlossenen Widerstand der Truppen mehrere mit starken Kräften angeführte Durchbruchversuche des Gegners ergebnislos zurückgeschlagen worden.
Die Luftwaffe hat an den Bodenkämpfen teilgenommen und feindliche Bodenziele und Schiffe angegriffen.
Im südlichen sizilianischen Meer wurden von deutschen Jagern drei U-Boote-Raidern zerstört und von unseren Minenräumbooten zwei zweimotorige Flugboote vernichtet.
Das Eichenlaub mit Schwertern für Major Lent
Führerhauptquartier, 4. August.
Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Wie Mexiko verschachert wird
Stockholm, 4. August.
Die Verschachterung Mexikos an die USA macht nach dem „Times“ weitere Fortschritte. Der im April unter US-Druck und Dollarwirkung auf die mexikanischen Verfassungskomitee in Schlußteilungen abgedruckte Antikommunismus hat ein Programm für die Rahmenmittelverleumdung Mexikos, die Ausfuhr von

Amerika borgt den Briten Schiffe

Eine großzügige Geste mit politischen Hintergedanken

anderem in diesem bemerkenswerten Aufsatze lesen tatsächlich oder in das nur eine Fiktion und darüber hinaus ist es sicher, daß wir niemals frei sein werden.“
Es steht jetzt schon fest, daß England aus diesem Kriege verarmt und nicht etwa reich herausgehen werde.
Die ungewöhnliche Häufung dieser Betrachtung muß um so stärker wirken, als auch dieser Aufsatz selbstverständlich von der Voraussetzung eines militärischen Sieges Großbritanniens ausgeht.

Die Verschachterung Mexikos an die USA macht nach dem „Times“ weitere Fortschritte. Der im April unter US-Druck und Dollarwirkung auf die mexikanischen Verfassungskomitee in Schlußteilungen abgedruckte Antikommunismus hat ein Programm für die Rahmenmittelverleumdung Mexikos, die Ausfuhr von

Düstere britische Ahnungen

Stockholm, 4. August.
In der Wirtschaftskriegführung kommt die englische Wochenzeitschrift „Statist“ zu der ungewöhnlich düsteren Erkenntnis über den Sinn dieses Krieges, von England aus gesehen. „Mitlich kämpfen wir in diesem Krieg für die Freiheit“, so kann man unter



Mit erhobenen Armen
Kommen die Sowjets aus ihren Stellungen heraus. Auf ihren Gesichtern ist das zornbrühende Erlebnis der Stukaangriffe noch zu lesen.
(PE-Aufnahme: H-Kriegsberichtler Gröner, FBZ, Z.)

Das Eichenlaub mit Schwertern für Major Lent
Führerhauptquartier, 4. August.
Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.
Das Eichenlaub mit Schwertern für Major Lent
Führerhauptquartier, 4. August.
Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer verlieh dem Major Helm Lent, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Wollen den Feind unter dauernder Beobachtung und hiesigen seinen Nachdruck. Im übrigen warten sie ab. Dieses schwebende Feldern hing an, den Sowjets andrücklich zu werden. Ihre weitlichen Verbündeten hörten nicht auf, ihnen unter Herabsetzung der bolschewistischen Volkswirtschaft duldigen Angriff zu empfehlen. Stillest wiffen bei Stalin die Erfahrungen mit der unerminderten deutschen Kampfkraft erachtend. Jedoch griff er nicht an, wohlwollend wollte er den Angriff den Deutschen zuschieben. Das Durchbrechen des harten Festungskampffeldes mußte diesen viele Kräfte und Verluste kosten.

Die deutsche Führung hat dem Gegner diesen Gefallen nicht getan. Unbeteiligt ließ sie die Beobachtungen der Feindsituation über sich ergehen, daß ihr Verhalten ein Beweis der Schwäche sei. Sie wußte es besser. Sie beschloß, die Initiative an sich zu ziehen, ohne die Kampfhandlungen des Feindes dadurch zu verhehlen, daß sie ohne weiteres seine Karte Stellung angriff. Soweit wir aus den bisherigen Nachrichten Schluß ziehen können, wählte sie ein Mittel an, das den Feind durch seine Reueit überraschte. Sie ludte den Angriff der Sowjets heraus, indem sie bei Wielgorod durch örtliche Vorstöße am 4. Juli sich in den Besitz von einigen Stellungen setzte, die den Bolschewisten für ihre weiteren Maßnahmen wohl unentbehrlich erschienen, so daß diese zum Angriff übergingen. Die in der Nacht zum 5. trotz harter Gewitterregen und des im Dneprgebiet des Donnes schwierigen, zerrissenen Waldgeländes durchgeführte Verwicklung von harten Massen kleinerer Truppen gab dabei die Möglichkeit, den entgegenkommenden Feind außerhalb seiner Befestigungen zu treffen, und unter Ausnutzung der ersten Erfolge diese zu durchbrechen.

Damit ergab sich eine Einleitung für viele Schlacht, wie sie bisher in diesem Kriege noch nicht vorgekommen war. Nur eine solche Führung und bewährte Truppen konnten sie machen. Der Kampf hat sich auf die letzten Teile des Kursbogens ausgedehnt, vor allem auch auf den Raum südlich und nördlich Orel. Wenn auch die Fallschirmtruppen nicht gefolgt sind, so bilden die schweren Verbände der Fallschirmtruppen an Panzern und Flugzeugen bereits eine für die Deutsche ähnliche Einstellung dazu. Sie haben es verstanden, den Kampf ihren strategischen Absichten voll anzupassen. Geländebewußt ist für sie nicht das zu erreichende Ziel, sondern die Schwächung der Kampfkraft des Gegners. Hierzu scheinen sie auf dem besten Wege zu sein.

Hohe Auszeichnung des Hamburger Stadtkommandanten

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 2. 8. Der Führer hat an den Stadtkommandanten von Hamburg, Generalmajor Wable, folgendes Telegramm geschickt:

„In Anerkennung Ihres außerordentlichen persönlichen Einsatzes bei der Diskussion in dem schwer heimgesuchten Hamburg verleihe ich Ihnen das Ritterkreuz des Kriegsverdienstordens mit Schwertern.“

Adolf Hitler.

Burmas Staatschef grüßt Deutschland

dnb. Tokio, 2. August. In einem Sonderinterview, das der neue burmesische Staatschef Dr. U Nu dem ausgedehnten in Managua weilenden Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Bangkok gewährte, hat U Nu, dem deutschen Volk in diesem geschichtlichen Augenblick seine herzlichsten Wünsche zu übermitteln.

Der Staatschef sagte u. a.: „Burma ist stolz darauf, Deutschland als Kampfpartner zu besitzen. Ich kann dem deutschen Volk versichern, daß das jetzt unabhängige Burma alle seine Kräfte im Kampf gegen den gemeinsamen Feind einsetzen wird. Schließlich aber möchte ich noch diese Gelegenheit wahrnehmen, um persönlich dem deutschen Volk meine Bewunderung auszusprechen für seine großen Erfolge und das Selbstverleihen seiner Wehrmacht.“

Der Paracelsusfilm mit Werner Krauß

Mannheimer Erstaufführung im Ufa-Alhambra

Als ein monumentales Erlebnis und Sittengemälde von mitreißender Bildhaftigkeit stellt dieses Lebensbild des großen deutschen Arztes und Weisen Paracelsus an der Rheinmündung ab. Es greift in die Risse seines Lebens, da er nach endlosen Wanderfahrten kreuz und quer durch Europa endlich in Basel vom Rat der Stadt anerkannt, von der lehrbegierigen studentischen Jugend begeistert aufgenommen, den Sieg über die verhasste Gelehrsamkeit der alten Schule errungen zu haben scheint. Blatt um Blatt schließt der Film das Buch der Geschichte auf, die in der Welt jenes in legendärer Größe emporgewachsenen Wegbereiters neuer Forschung und Lehre zugleich die Keimzelle von den Vorkursen des Mittelalters zu den Anfängen einer neuen Weltanschauung widersteht. Entstanden von großartiger Eindringlichkeit tragen Stein um Stein zu einem dramatischen Gebäude, das schon in seinen Grundgedanken dem deutschen Filmhaften zu Worte gereicht hätte, erst recht aber recht im Kreise die ungeschwundene Kulturwillens erreicht.

Im Abrollen aller jener Szenen, die unter tatsächlichen historischen Umständen am Reformationszeitpunkt und seine bewegenden Kräfte zum Ringen einer höheren, zeitlos gültigen Wahrheit in dichtester Freiheit weit überwinden, tut der Film seine Arbeit ungetrübten Wohlgefühls auf: vor göttlichen Dornen und heimlichen allen Hochwertigkeiten, in dem schon mit renaissancehafter Frucht ausgeschütteten Patriarchat eines reichen Handelsbüros; in vollstehenden Schwestern und von alchemischen Geruch seltsam dümpeligen Gewürben bewegen sich die Menschen anderer eigener Vergangenheit, auf deren Schultern wir stehen und deren Erde wir in unserer Gegenwart weiterbauen. Welt greift nach

Erbittertes Ringen an allen Abschnitten der Ostfront

Erfolgreicher Widerstand der deutschen Abwehr auch gegen starke feindliche Uebermacht

dnb. Berlin, 2. August.

Kuhler im Raum von Orel griffen die Bolschewisten am 2. August auch im Süden und Norden der Ostfront erneut an. Am Kuban-Brücken- und in den Vorhöfen örtliche Festungsangriffe und Stoßtruppunternehmen voraus. An der ganzen Front zwischen dem Landkopf südlich Noworossiysk bis zu dem Kuban-Kämpfern floß die Fortsetzung heftiger Kämpfe auf. Im Sperrfeuer der schweren Waffen oder im Gegenstoß gegen die Angriffe meist schon vor unserer Hauptkampflinie liegen. Am Kuban selbst legten die Sowjets bei Tag und Nacht ein großes Unternehmen an. Während eine 30 Mann über eine Landbrücke von Osten her gegen unsere Ringstellungen vordrangen, versuchten die Bolschewisten gleichzeitig von Norden aus zwei Stellen mit je 20 bis 30 Booten den Fluß zu überqueren, um in den Rücken der Kampftruppen zu gelangen. Trotz harter Artillerie- und Granatwerferunterstützung brach auch dieser Angriff blutig zusammen. Die meisten der von acht bis zwölf Mann besetzten Boote wurden durch Vortreffer zerstört. Nur fünf von ihnen gelangten an das diesseitige Ufer, wo der Vernichtungskampf gegen die gelandeten Bolschewisten aufgenommen wurde. Auch der gleichzeitige Vorstoß von der Landseite her kam im Abwehrfeuer zum Erliegen. Die Erkundungs- und Abfertigungsunternehmen der Bolschewisten rückten sich auch auf die Küste des Schwarzen Meeres. Mehrere Schnellboote versuchten & B. in der Nacht von Anapa einzudringen, doch trafen unsere Küsten-Batterien sofort in Taufzeit. Bereits die ersten Schiffe lagen dicht neben dem im Scheinwerferlicht klar erkennbaren Ufer. Die sich daraufhin einstellten und rasch abdrehten. Um die gleiche Zeit beschossen weiter südlich fünf kleinere sowjetische Kriegsschiffe unsere Küstenbatterien. Nach kurzem Feuergefecht zogen auch sie sich in hoher Fahrt auf offene Meer zurück.

Am Niuss mochten unsere Gegenangriffe nördlich Kurland im Zusammenwirken mit harten Kampf- und Stoßtruppverbänden fortwirken. Im Verlauf von drei Tagen haben unsere Truppen fast die ganze Einbruchsstelle besetzt, die der Feind in schließlichen Angriffen von fast zwei Drittel des Bekannten zweiter Störarmen gebildet hatte. Zwar verließen die Sowjets erneut unsere Truppen die wiedererwonnenen Stellungen. Nach kurzem Feuergefecht zogen auch sie sich in hoher Fahrt auf offene Meer zurück.

Zwischen Catania und San Stefano

Alle Durchbruchversuche der Gegner auf Sizilien blutig gescheitert

dnb. Berlin, 2. August.

In Sizilien entwickelten sich neue örtliche Kämpfe auf der ganzen Front zwischen Catania und San Stefano. Am nördlichen Küstenstreifen trafen sich die nordamerikanischen Verbände nur mit großer Vorsicht weiter vor. Sie stehen immer noch im Vorfeld der deutschen Widerstandslinie und haben die Gefechtsabklärung mit ihr noch nicht herstellen können. Trotz Einsatz von Minenabwehrtruppen hatten die vorrückenden Nordamerikaner empfindliche Verluste durch hochgehende Sprengladungen. Auch südlich Catania waren die Briten wieder aktiver, ohne jedoch an unsere günstigen Verteidigungsstellungen heranzukommen. Unsere Artillerie brachte die Verhältnisse schon im Vorfeld der deutsch-italienischen Linien zum Scheitern. Die heftigsten Kämpfe spielten sich am mittleren Abschnitt im Raum nördlich von Enna ab. Den wiederholten, vom Feind gerade hier mit harten Kräften unternommenen Durchbruchversuchen traten unsere Truppen in energiegeladener Weise entgegen. Am Vorposten hatten sich hier Kanadier durch Einsatz erheblicher Kräfte und unter Dinnahme beträchtlicher Verluste einer Höhe bemächtigen

lassen. Angriffe Feldstellungen. Truppenquartiere, Nachschubkolonnen und Flakbatterien bombardierten, wurden die Grenzbatterien von Panzern und Sturmgeschützen wirksam unterhütet. Dabei erzielten vier Geschützbedienungen einer Sturmabteilung, die während der vorausgehenden Kämpfe bereits an einem einzigen Tage einmal 87 Sowjetpanzer zur Strecke gebracht hatte, wieder zahlreiche Treffer auf Panzern, Pat-Geschützen und MG-Nestern und erleichterte dadurch der führenden Infanterie das Erreichen des gezielten Angriffszieles.

An der Dneprfront entwickelten sich aus der Abwehr örtlicher Auslöschungangriffe des Feindes ebenfalls neue örtliche Gelechte. Das Schwergewicht der Kämpfe lag allerdings noch bei der Luftwaffe. Mit harten Kampfgruppenverbänden traf sie Panzerbereinigungen, Kraftfahrzeugansammlungen und Luftstellungen an und behinderte die Bewegungen der zur Front marschierenden feindlichen Kräfte.

Im Raum Orel liefen die schweren Abwehrkämpfe weiterhin an. Südwestlich der Stadt wurden allein im Bereich eines Panzerkorps wieder 60 Sowjetpanzer abgeschossen. Die hier mit wachsender Erbitterung geführten Kämpfe spielten sich ebenso wie am Vorposten hauptsächlich südlich von Orel im Bereich der von Luft und Orel führenden Straße ab. Die fortgesetzte harte Fliegerunterstützung angreifender Infanterie und Panzerverbände machten unsere Truppen schwer zu schaffen. Dennoch trugen sie den feindlichen Vorstoß zurück, immer wieder angegriffen durch Druckschwärme und gingen sogar noch zum Gegenangriff über, um den Bolschewiken vorübergehend verlorengegangenes Gelände wieder zu entreißen. Die jüngsten

Mit schwarzen Rauchfahnen ins Meer gestürzt

Dramatischer Verlauf eines Bomberangriffs auf ein deutsches Geleitzug

dnb. Berlin, 2. August.

In den Mittagsstunden des 2. August wurde, wie der Wehrmachtbericht vom 2. August meldet, vor der niederländischen Küste ein deutsches Geleitzug von einem harten, aus etwa 30 Bomben- und Torpedoflugzeugen bestehenden Verband angegriffen. Trotz des harten Seeengages und des heftigen Windes, die

Abwehrerfolge sind um so höher zu bewerten, als sie von unseren Soldaten unter denkbar schwierigen Kampfbedingungen gegen erdrückende feindliche Uebermacht erstritten wurden. Dabei griffen die Sowjets mit kaum noch zu überbietender Wucht an, um wenigstens Teilerfolge zu erringen, die ihre gewöhnlichen, blühenden Verluste im Kampf um Orel rechtfertigen sollten. Aber alle Anstrengungen blieben vergeblich. Unsere Truppen hielten die feindlichen Vinten und zermürbten durch ihre eifrig geführten Abwehrkämpfe täglich von neuem die frisch herangebrachten feindlichen Kräfte. Die Luftwaffe stand den Seeverbänden zur Seite und unterstützte sie durch Hunderte von Kampf- und Stoßkampfflugzeugen. Starke Geschwadern griffen ununterbrochen feindliche Truppen und Panzeransammlungen und Materialdepots, vor allem im Bereich der Straße Kurland-Nowgorod Wirkung an. Sie verhinderte hierdurch das zeitweilige Eingreifen der operativen Reserve des Feindes.

Die feindliche Flugzeuge vernichteten unsere Luftverteidigungskräfte im Nordabschnitt bei der Unterdrückung des Abwehrkampfes gegen die neuen Angriffe der Bolschewiken südlich des Vado-gaies. Hier lebten die Kämpfe in voller Heftigkeit wieder auf, als der Feind nach einstündigem Trommelfeuer aus Hunderten von Batterien und Salvengeschossen seine Vorbereitungen unter Einsatz von sechs Divisionen und fünf Panzerregimentern begann. Trotz der fortgesetzten schweren Feuer- und teilweise Luftangriffe blieben die in den vorausgehenden Kämpfen schon so oft bewährten brennend-alkoholischen und ozeanischen Truppen ihre Stellungen und Schiffe hinständig im Kampfe über im Wesentlichen ab.

eine gezielte Abwehr wesentlich erschweren, gelang es dem sonstigen Feuer der deutschen Sicherungsabteilungen, den aus der Sonne in niedriger Höhe anfliegenden feindlichen Verband schon vor Erreichung des Geleitzuges zu schwächen und erschüttern, daß von der ersten Welle bereits fünf Flugzeuge brennend ins Wasser stürzten. Trotzdem gelang es dem größten Teil der feindlichen Flugzeuge das Sperrfeuer unserer Boote zu durchbrechen. Unbemerkt um den heftigen Bodentorpedobeschuss, die ringum im Wasser detonierenden Bomben und Torpedos, die mit weißer Bläue ins Wasser spritzten, schossen die Beschreibungen der deutschen Sicherungsabteilungen und die Mannschaften der Vorkämpfer der Handelsschiffe ohne Unterbrechung auf die Vielzahl der Gegner, dem infolge der sehr gut liegenden Räumlichkeiten keine gezielten Bombenwürfe gelangten. Auch den von allen Seiten ankommenden Torpedos wurden sowohl die Dampfer, als auch die Sicherungsabteilungen geschickt auszuweichen. Nur ein deutsches Boot wurde im Verlauf des harten Kampfes durch einen Torpedo getroffen. Das Schiff konnte trotz größter Anstrengungen der Besatzung nicht über Wasser gehalten werden und sank, nachdem der größte Teil der Besatzung abgesetzt worden war.

Den deutschen Sicherungsabteilungen gelang es im Verlauf dieses Kampfes, aber erheblichen Geschlechts, noch weitere fünf Flugzeuge abzuschließen, die mit langen, schwarzen Rauchfahnen in unmittelbarer Nähe der deutschen Schiffe ins Meer stürzten.

Damit verlor der Gegner in dem nur wenige Minuten dauernden Angriff zehn Flugzeuge. Deutsche Jäger, die sofort zur Stelle waren, verfolgten die abbrechenden Briten, während das deutsche Geleitzug seinen Kurs wieder aufnahm.

Knecht Wille für Josef Sieder Gelegenheit zu einer köstlichen Charakterstudie gibt. Der auch als Verleger des Gradus von Rottendam berühmt gewordene Walter Buchdrucker findet in Rudolf Wilmner seinen Fortsetzer, in dessen der Scharas von Karl Strauß als eine neue Probe starker Beobachtung besondere Erwähnung verdient. Die der Hauptdarstellung um Paracelsus und sein Gesicht mit laktonischer Zurückhaltung angelegten Niedrigschleife am Rande, läßt die junge Anneliese Reithold in einer Leistung von scharfer Eindringlichkeit kommen, die dieser liebreizenden Erscheinung und ihrem

besetzten Spiel nachhaltigen Erfolg schenkt. Ihr Partner, des Paracelsus Schüler, ist Martin Utehl, der als männliche Nachwuchskraft ebenfalls recht gute Figur macht. Es bleibt der Spielleiter G. W. Vahl zu nennen. Er gab dem Film, was der Film ist, ohne freilich das Riesenschicksal epischer Darstellung etwa in Rollenbesetzung gewaltiger Romantrilogie zu erreichen. Aber er hat den Reiz, wiederum ein wesentliches Bild deutscher Diktore dem Interesse und dem Verständnis weiterer Kreise zugänglich gemacht zu haben.

Margot Schubert.

Der Rubin

Erzählt von Hans Bethge

Ein reicher, aber geiziger Kaufmann der alten Dänemark Lübeck hatte seine Werte mit Hundert Goldstücken verloren. Er ließ öffentlich verkünden, daß er dem ehrlichen Finder ein Viertel der Summe als Belohnung zahlen würde.

Nach einigen Tagen meldete sich ein einfacher Matrose, um die gefundenen Werte gegen die versprochene Belohnung abzugeben. Der Kaufmann sagte ihm dazwischen, daß außer den Hundert Goldstücken noch ein Rubin von hohem Wert in der Börse gefunden habe und daß er auch diesen abgeben möchte, wenn er die Belohnung erhalten wollte.

Der Matrose harrte bei allen Heiligen, daß sich auch nicht der kleinste Rubin unter den Goldstücken befinden habe. Er wurde misstrauisch dem Kaufmann vor den höchsten Richter von Lübeck geladen, einen alten und weisen Mann, der nach einiger Überlegung das folgende Urteil sprach:

Die Börse, die der Kaufmann verloren hat, enthält, wie er selbst bezeugt, außer den Hundert Goldstücken noch einen solchen Rubin. Der Matrose, nach unermesslichen Entdeckungen ein frommer und unabhängiger Mann, hat aber eine Börse gefunden, die

nichts weiter als Hundert Goldstücke enthält. Es ist also gar nicht die Börse, die der Kaufmann verloren hat. Der Kaufmann muß daher von neuem und mit klaren Worten als zuerst verkündet lassen, daß er eine Börse mit hundert Dukaten und einem Rubin verloren hat, und wenn sie ihm jemand bringt, wird er dem Finder die versprochene Belohnung ausbezahlen. Der Matrose mag die von ihm gefundene Börse zurücklassen, die der rechtmäßige Besitzer erfindet. Darf sich dieser innerhalb von zwei Monaten nicht gemeldet, so bleibt der Matrose das gefundene Gut als sein Eigentum. Höre die Gott dem Herrn in Ewigkeit, Amen.

Theater, Musik und Kunst in Kärnten

Arthur Schreier, der Verfasser des Schauspiel „Wahlst“, verließ am Sonntag die „Lübeckische Bühne“, um nach dem Titel „Die Waise“ zu ziehen. Der Vorabend war ein glücklicher Bühnenabend.

Frau Schreiers Nachbinderin von Lope de Vega's „Wahlst“ die „Lübeckische Bühne“ kommt unter dem Titel „Die Waise“ zu ziehen.

Das heilige Festspiel in Darmstadt wird zum ersten Mal mit der Aufführung von Hans Kobergers „Karl V.“ stattfinden.

Die Lage

Deutschland zwischen West- und Ostfront

— Berlin, 2. August.

Die im Juli begonnene beiden großen Schlachten, an der Ostfront und auf Sizilien, bezeichnen auch im August die Bedrohungsbedürfte der beiden Seiten. Die Massen auf der Feindseite, deren Erwartungen durch monatelange Agitation hochgehoben worden waren, befinden sich in der schiefen Lage, die nunmehrige Situation mit den damaligen himmelhochjauchenden Versprechungen und Voraussetzungen in Einklang zu bringen. Die feindlichen Berichte geben sich alle Mühe, der nervösen Spannung entgegenzuwirken, die durch das NichtEintreten der erwarteten großen Erfolge ausgelöst worden ist. Der militärische Kommentator der nordamerikanischen Agentur „United Press“ meint, daß die Schlacht auf Sizilien den Scheitelpunkt überschritten habe, ohne dem Gegner verheißend zu treffen. Die nordamerikanische Agentur „Associated Press“ berichtet in großer Aufmerksamkeit, daß der Gegner auf Sizilien mit den höchsten Mitteln einer Kriegsführung ausgerüstet sei, die die absolute Beherrschung des dortigen Geländes erkennen ließen. Mit diesen Berichten muß sich im Monat August die USA-Obersteinstellung begnügen. Von den versprochenen großen Erfolgen, von dem Sprung nach dem Mittelmeer wissen weder die Agentur noch die vielen Zeitungen jenseits der großen Wasser Entscheidung zu meiden, obwohl sie alle dieses Ziel vor vier Wochen bei der ersten Landung auf Sizilien bereits im Blickfeld wehrer Tage sahen.

Eine so politisch gefälschte Aktion wie die deutsche hat auch volles Verständnis, daß sie sich sowohl auf Sizilien wie im Osten im Kampf gegen die Sowjets mit „Geld und Wappens“ macht. Die sowjetischen Massen, so schreibt „Stockholm Dagbladet“ militärische Mitarbeiter, werden unabweisbar vorangetrieben. In Moskau aber zeigt sich eine zunehmende Schwermut, da seine Offensivaktion seit Juli die deutsche Front lockern konnte. Ein sowjetischer Lagerbericht befindet sich am Montag in der Moskauer „Pravda“. Dort heißt es: Der Feind entwickelt an allen Frontabschnitten seit Wochen eine kämpferische Aktivität, die wir bis heute nicht brechen konnten, die wir brechen müssen. An der ganzen Front wird um das Schicksal der Sowjetunion gekämpft. So eindeutig hat noch kein sowjetischer Blatt ausgesprochen, um was es im jetzigen Stadium des Kampfes im Osten geht. Für die Sowjets geht es um Sein oder Nichtsein, für uns aber um die Erhaltung der europäischen Kultur. Und deshalb bleibt der sowjetische Kriegsschauplatz die entscheidende Front des ganzen Krieges.

Unabhängig von den deutschen Außenveröffentlichungen über die Verluste unserer Wehrmacht an Schiffraum schreibt der „Manchester Guardian“: „Es scheint sich auf den Meeren ein neuer Abschnitt des Tonnagekrieges vorzubereiten. Die Zahl der Schiffe, die ihren Heimathafen nicht erreicht haben, haben in den letzten Wochen unerwartlich zugenommen. Das gilt sowohl von englischen Schiffen wie von den Schiffen jenseits des Ozeans. Das Weltmarkt für Munition, denen leider auch Minister Bewein in seiner Rede Ausdruck werden habe. Mit dieser Veröffentlichung im „Manchester Guardian“ ist ein wertvoller feindlicher Kommentar zu den Veröffentlichungen des DNB über das Anhalten der feindlichen Schiffsverluste im Juli gegeben worden, der Beachtung verdient.“

Wir sind auf dem Wege zum Formenden Großkollisions und haben die zweite Etappe dazu zu beginnen“. Das sind die Worte des japanischen Ministerpräsidenten nach seiner Rückkehr nach Tokio. In diesen Worten des japanischen Regierungschefs, die die Domet-Agentur vorgetrieben verbreitet, liegt die ruhige Berechnung und Heftigkeit der Japan kommenden militärische und politische Handlungen.

Die Hungersnot in dem Industrieland von Kalifornien nimmt laut einer Mitteilung aus Kalifornien immer schmerzlicher Formen an.



(Photo: Bavaria-Filmkunst)

Harald Krauthaus

als der Gaukler Fliegenhaie in dem von G. W. Pabst inszenierten Bavaria-Film „Paracelsus“ mit Werner Krauß in der Titelrolle.

Wir wollen alle nun zusammenhalten

Wir wollen alle nun zusammenhalten, denn eine Schwere last in unseren Tagen, Ein Kampf, ein großes Schicksalsereignis. Vereint läßt sich das Elend überwinden.

Und aus den Bruderkreisen stillen Raum wächst eine Kraft, die dennoch Wege haut; Auf daß die Welt bekennen einst voll Stammes: Sie siegen, — weil sie bis zuletzt vertraut. Irmgard Tischer.

Aus Welt und Leben

Rosen für Veronika / Von Vibeke Christiansen

Vor allen Dingen muß ich aufpassen, daß Bernd nichts davon merkt, er würde mich nicht verheiraten. Ich bin glücklich verheiratet mit Bernd, sehr glücklich sogar, aber es gibt doch Dinge im Leben einer Frau, die der eigene Mann nie begreifen wird. Und eines dieser Dinge sind die Rosen für Veronika.

Es waren wirklich sehr schöne Rosen, bunt wie die mandelfarbenen Blüten, und sie waren selbstverständlich viel zu teuer für meine Verhältnisse, denn Bernd und ich sind nicht reich, Veronika ist viel reicher. Ich selbst habe noch nie solche schönen Rosen bekommen, aber so wie die Veronika liegt, konnte ich doch Veronika keine Bergheime mit schicken, das wäre geschmacklos gewesen. Veronika ist nämlich die zweite Frau meines geschiedenen Mannes — also die Frau, um deren willen sich Sigurd damals von mir scheiden ließ. Selbstverständlich hat Veronika keine Ahnung, von wem die Rosen kommen, wenn sie morgen früh bei ihr abgegeben werden, sie wird auch nie in ihrem Leben auf die Idee kommen, daß die Rosen von der Frau kommen, der sie einmal den Mann fortgenommen hat. Ja, sonderbar, daß diese Frau ihrer ehemaligen Rivalin Blumen schickt, aber diese Frau tut es, weil sie nun so unendlich glücklich ist. Und weil sie damals das tat, was jede Frau tun sollte, wenn sie in die Situation kommt — und was leider die wenigsten Frauen fertig bringen.

Ich war damals nur vierundzwanzig Jahre alt und seit drei Jahren mit Bernd verheiratet, als die Geschichte mit Veronika begann. Sigurd lernte sie auf einer Gesellschaft in Stockholm kennen, er brachte sie in seinem Wagen nach Hause und, wie er später erzählte, war sie nicht ohne einen gewissen Reiz. Sigurd ist ein impulsiver Mensch, er kann seine Gefühle nicht überdauern, und schon wenige Wochen später merkte ich, was die Uhr geschlagen hatte. Sigurd wurde launisch, nervös gereizt — aber wie alle Männer lagte er nicht den Grund. Er wollte so gerne, daß ich von selbst darauf kommen sollte. Das wollen nämlich alle Männer gerne, es läßt sich dann nämlich viel leichter behandeln. Aber ich ahnte nichts, ich war naiv, daß Sigurd unglücklich war, und ich wußte nicht den Grund. Man erzählte ihm mir eines Tages ziemlich brutal: „... alle Menschen wissen es, er läuft in ununterbrochen mit dieser Veronika herum, nur du, die eigene Frau, weißt

stern! Dieses Leben birgt viele Leben in sich und immer findet sich ein neuer Weg.“ Ich sollte die Blumen durch einen Boten schicken, der meinen Namen nicht kennt, sonst könnte Veronika ja vielleicht in dem Blumenumschlag nachfragen, wer die gelben Rosen mit den mandelfarbenen Blüten beschenkt hat. Und ich weiß, daß Veronika sehr erbaunt wäre, die Leute, die Veronika, die sie alles so genau weiß, die so klug ist, die sie alles versteht! Aber ich bin überzeugt davon, daß sie nie verheiratet wird, warum die erste Frau ihres Mannes, die Frau, der sie einmal bitteres Leid angetan hat, warum gerade diese Frau ihr Rosen schickt ...

Neues aus aller Welt

Ein dramatischer Fall, wie er in den Wäldern der Gegend bisher kaum vorkommen sein dürfte, ereignete sich in einem Knechtshaus in Neudorf. Der Direktor der Klinik, Dr. von Braun, führte gerade eine Operation aus, als er von einem Unwohlsein befallen wurde. Glücklicherweise lag ihm in der Operation ein Assistent zur Seite, der die Operation fortzuführen konnte, während der Direktor, Dr. von Braun, den Schlaganfall getroffen hatte. Kurz darauf verstarb er.

Wetterverschiebung in Europa? / Von Dr. Rolf Reiffmann

Die Temperaturen sind nicht zu leugnen. Das Klima im nördlichen Polargebiet, das schon während der letzten hundert Jahre ein wenig milder geworden ist, hat im letzten Jahrzehnt diese Entwicklung in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. In Spitzbergen lauten die Winternemperaturen in dem Jahrzehnt von 1910 bis 1920 um ganze 7,5 Grad höher als in dem Jahrzehnt von 1910 bis 1920. Wenn man bedenkt, daß schon ein ein wenig geringere Verschiebung ein um ein oder zwei Grad, auf das Jahresmittel gerechnet, arbeitsreiche Veränderungen für ein Land mit sich bringen kann, so darf man angelegentlich denken, was in der Arktis vor sich geht, schon allein von einer Revolution sprechen.

Die Landtiere freilich liegt der Wohnungswechsel nicht immer so einfach: es kann sein, daß einzelne von ihnen, zum Beispiel den Rehwildern, ihre Heimat zu warm wird, sie aber nicht nach Norden hin zurückziehen können, weil — dort kein Land mehr ist. So hat man im Jahre 1920 im ganzen Polargebiet einen Schneeeinbruch angetreten. Der Grund ist aber abweichend. Der Polarische Luv-Winter sein Winter unter dem polarenigen Schnee. Wenn aber im Herbst der Regen fällt, fällt Schnee und der aufgeweichte Boden nachher aufrückt und sich mit einer Glatteis überfrachtet, kann der Fels nicht mehr an sein Futter gelangen, und zwar den ganzen Winter über nicht. Dasselbe gilt für den Rehwild, der ebenfalls an das weiche Grün unter dem Polarschnee gebunden ist und eben darum bisher niemals südlicher als 71. Grad nördlicher Breite auszureisen war.



PK-Aufnahme: H-Kriegsbericht Rottensteiner, Sch., Z) Panzer übernimmt neue Granaten

Drei weiße Chrysanthemen

Drei weiße Chrysanthemen ... Sollen Sie, können Sie wissen, Herr Delaporte, ich mache ja gar kein Geheimnis daraus, daß ich mich mit Fräulein Trovare aus ohne Ihre vorherige Erlaubnis treffe. Bei einem Spaziergange oder einem kleinen Ausflug ...

hatte andere Sorgen und jagte schon wieder hinter seinen Jähren und hinter seinen Geld. Wie oft erlebte man in diesen Tagen solche groteske Intrigen, kleine, aber auch große Tragödien. Sie waren schon keine Sensation mehr. „Ich bin nicht mehr, was damals ein Meisterr!“ Das war wichtiger. ...

Warum ist das Schiff weiblich? Betrachtungen über eine sprachliche Neuerung. Warum ist das Schiff weiblich Geschlechts? Sicherlich hat jeder schon einmal den Kopf darüber zerbrochen, warum man die „Umden“ oder die „M-Deuschland“ sagt, wo man doch dem Dampfer, dem Kreuzer, dem Zerstörer oder dem Minensucher den männlichen Artikel gibt. Diese Frage hat schon viele Hande beschäftigt, denn so ziemlich in allen Sprachen ist das Schiff weiblichen Geschlechts. Man hat dafür die verschiedensten Deutungen gefunden, ohne diese Werksprüche eigentlich erschöpfend erklären zu können.

Ortega's Bild war wie in eine weite Ferne gerichtet. Dann legte er wie geistesüberschwänglich: „Ein rein menschliches Interesse, weiter gar nicht!“ Und dann, als läme er von ganz weit her mit seinem Gedanken, hierher er Studien wie ein Freier: „Es soll nicht wieder ein Umden Unglück über das weiße Haus bringen.“ Studien hielt dem bannenden Bild Ortega's stand, innerlich oder konnte er die Ruhe nicht so weithin wie dieser. Im Gegenteil, er spürte seinen Puls hämmern, als er jetzt Ortega freudig ins Gesicht sagte: „Ich will Ihnen einmal etwas auf den Kopf schlagen, Herr Ortega. Sie sind der geschätzteste Herr U, der die Grafen schon einige Mal angreifen hat.“

die ihre Frauen hat, der man aber im entscheidenden Augenblick aus Vertrauen kann. Dieses Gefühl der Jählichkeit, das den Fuhrermännern mit ihrem Schiff verbindet, mag den Anlauf dazu gegeben haben, daß man dem Wasserfahrzeug das weibliche Geschlecht verlieh. Wie lieblich die Sonne, den Sturm und den Wind — das Schiff ist die Mutter, die Frau und das Kind, heißt es in dem Schiffsjargonbuch von Liebermann, das eine treffende Illustration der oben erwähnten Deutung darstellt. Die Frau hat überhin eine besondere Beziehung zum Schiff, obwohl die Seefahrt etwas hundertprozentig männliches ist. Aufstehend viele Schiffe tragen Frauenamen, und meist ist es auch eine Frau, die beim Stapellauf eines Schiffes Vate steht und keine Taufe vollzieht. Dieser Brauch ist schon mehr als 100 Jahre alt, und damit kommen wir zu einer anderen Deutung, warum das Schiff weiblichen Geschlechts ist. Damals hieß es nämlich noch nicht der Dampfer oder der Kreuzer, sondern die Regatta, die Barke, die Karawane, die Frigg usw. Was dem sein, wie es will — Tatsache ist, daß das Schiff weiblich ist und weiblich bleibt.

Es gibt Geschwinde zwischen Himmel und Erde, die laufen ab wie mechanische Vorgänge einer Maschine, wie eine Uhr. Nach einem harten Prinzip vollenden sie sich, unaufhaltsam und unerschütterlich. Und die Schiffbauindustrie selbst unerbittlich weiter. So war es auch alles gegen die geplante Verlobung Diana's, und sie sollte ihr noch von Tag zu Tag mehr durch. Zwei Menschen wollten sie, so zu ihrem Glück und Unglück, darüber dachten sie nicht nach, daß beide sie dachten dabei schließlich nur an ihr Glück. Ihr gemeinsamer Wille war eine Macht, die die müden Gegenstände matt machte und resignierter denken ließ. Schluß nahm keinen nicht mehr zu bewundernden Punkt. ...

Prof. Ernst Rosenwald 80 Jahre alt

Am 3. August feierte Prof. Ernst Rosenwald sein 80. Lebensjahr. In ihm vereint sich die wissenschaftliche Welt eines der ersten Naturforscher für Tropenmedizin und Pflanzengeographie, dessen umfassendes Können auf wissenschaftlicher und praktischer Erziehung in einzigartiger Weise ruht.

Anna Croffau-Ruß gestorben

Die Königin Victoria von Großbritannien ist im Alter von 83 Jahren gestorben. In ihr die hochachtungswürdige Frau ist mit ihren Werken in der ersten Reihe der deutschen naturwissenschaftlichen Forscher. Die aus der Holzhammer-Königin erwies sich auch als Humoristin von hohen Gaben. Anna Croffau-Ruß war eine der letzten aus jenen Jahrzehnten, die Jahrhundertwende, die Mannern Ruhm als Geist der Dichter schenkte.

Die erste Frau im Parlament

Die erste Frau im Parlament ist die amerikanische Senatorin Jeannette Rankin. Sie wurde im Jahre 1916 in den Senat gewählt.

Die erste Frau im Parlament

Die erste Frau im Parlament ist die amerikanische Senatorin Jeannette Rankin. Sie wurde im Jahre 1916 in den Senat gewählt.

Die erste Frau im Parlament

Die erste Frau im Parlament ist die amerikanische Senatorin Jeannette Rankin. Sie wurde im Jahre 1916 in den Senat gewählt.

Die erste Frau im Parlament

Die erste Frau im Parlament ist die amerikanische Senatorin Jeannette Rankin. Sie wurde im Jahre 1916 in den Senat gewählt.

Die erste Frau im Parlament

Die erste Frau im Parlament ist die amerikanische Senatorin Jeannette Rankin. Sie wurde im Jahre 1916 in den Senat gewählt.



Stadtseite *Mannheim, 4. August.
Verlagszeit: Mittags 12, Ende 5.30 Uhr
Die Verlagsbedingungen sind an der Redaktion zu erfragen.

Moral für den Strand

Da die Sonne gar zu heftig lacht,
sich die Sonne gar zu heftig lacht,
sich die Sonne gar zu heftig lacht...

Am 3. August 1948 führt das Kriegsbilanzwerk für das Deutsche Rote Kreuz keine Kasualsammlung durch.
Alle Einrückungen des Deutschen Roten Kreuzes dienen der Krankenpflege und Soldatenbetreuung.

über Zigaretten verfügt, der soll nach seiner Krone fertig werden.
Schlimmer dünkt uns der Mangel an Verhandlung für fremdes Eigentum.

55,5 Millionen bei der 4. Haussammlung

Die am 11. Juli durchgeführte 4. Haussammlung des Kriegsbilanzwerkes für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 55.526.203,83 Mark.

Wir gratulieren! Rentner Georg Schell, Kaiserplatz Str. 207, vollendet heute sein 86. Lebensjahr.
76 Jahre alt wird morgigen Herrn Adam Schneider im Stadteil Neckarau.

Sport-Nachrichten

Spielzeiteröffnung an den Brauereien
Der WVK eröffnet die neue Spielzeit am kommenden Sonntag, 5. August, nachmittags 3 Uhr.

Kommende Handball-Gaufreien

In den nächsten Wochen wird es in den hiesigen Sportplätzen zu einer Reihe von Handball-Spielzeiteröffnungen kommen.
Schwaben und Württemberg treffen sich am 12. September.

Meister starten in Frankfurt

Im traditionsreichen Stadtsportplatz der Frankfurter Zeitschrift Eintracht, Sportplatz 1899, sind Fußballpartien am 14. und 15. August werden die ersten beiden Spiele der Fußballmeisterschaft ausgetragen.

Zweimal Maria Staudt

Zweimal Maria Staudt
Zweimal Maria Staudt
Zweimal Maria Staudt

Wunder der Augurnacht: Die Milchstraße

Am 15. August teilweise Mondfinsternis



Der Monat August beginnt mit Neumond, der eine ringförmige Sonnenfinsternis verursacht, die sich in ihrer Sichtbarkeit auf Australien, Neuseeland, den Südwestlichen Ozean und den östlichen Teil Nordamerikas beschränkt.

besonders hervortretendes Dunkelgebiet — ein Loch im Himmel, wie der berühmte Astronom Wilhelm Herchel einst ausrief — erkennt das Auge in der kleinen Sternwolke des Schwan, die sich in Richtung zum Krebs an dem Ansichts.
Die Anordnung der Sternbilder um 23 Uhr ist auf der rechten Seite Sternkarten wiedergegeben.

Der „Libelle“ neuer Flug

Unsere Kleinflugmaschine hat die Sommerpause ungeändert hinter sich gelassen.
Ausgerüstet geht sie jetzt in die neue Saison.

Fühbare Geldstrafe wegen mißbräuchlicher Benutzung eines Lastkraftwagens

Ein Bauunternehmer aus Rildesheim hatte seinen zum Radverkehr zugelassenen Lastkraftwagen mehrfach zur Auslastung von Baumaterialien benutzt.

mir den Großen Bären, dessen verlängert Schwanz auf Artur im Bootes und darüber hinaus auf die untergehende Spitze in der Jungfrau gerichtet ist.
Doch im Scheitel strahlt Vega in der Leyer. Zwischen Vega und Artur erheben vier Sterne die Schlange, links darunter der Schlangenträger, rechts von ihm die Waage und im tieferen SW der Skorpion mit Antares.

Der Vater der Kneipp-Sandalen gestorben

Im Alter von 82 Jahren starb in Bad Wörishofen Schuhmachermeister Andreas Kneipp.

Ein Freund der Blinden gestorben

Während eines Erholungsurlaubes im Dorjhard nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren Julius Reusch.

Ein Schüler der Volkshochschule Rön und Hamburg

Das Volkshochschulamt Rön, das die Arbeit vorübergehend einstellen mußte, hat den Dienst inzwischen an mehreren anderen Volkshochschulen in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Auf Stachelbeeren Voller getrunken

Das nicht genug davon genossen werden kann, Voller auf Obst zu trinken, zeigt folgende Fall:

Der Hundstun am Donnerstag

Reiseveranstalter: 12.30-12.45 Uhr: Der Bericht zur Fahrt 12.30-12.45 Uhr: Reiseplan von Wetzlar nach...

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!



11. Ofen auch im Sommer nicht „kaltstellen“!

Heute mal eine kleine Gewissensfrage: Haben Sie Ihre Ofen nach dem letzten Heizen eigentlich gründlich gereinigt? Wenn nicht, dann muß es jetzt sein!

Calendar grid for August with dates and some handwritten notes.

Müh und Fleiß zur Erntezeit

NSG. Die Jugendgruppen der NS-Frauenverbände haben die Erntelager in den verschiedenen Gegenden unseres Landes eingerichtet.
Alle sind jetzt auf ihrem sommerlichen Höhepunkt angelangt.

Der Reichsausschuß für die Jugend

Der Reichsausschuß für die Jugend hat am 11. August in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Ostpreußen

Die Jugendverbände in Ostpreußen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Westfalen

Die Jugendverbände in Westfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Bayern

Die Jugendverbände in Bayern haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Baden

Die Jugendverbände in Baden haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Thüringen

Die Jugendverbände in Thüringen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Sachsen

Die Jugendverbände in Sachsen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Ostfalen

Die Jugendverbände in Ostfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Nordfalen

Die Jugendverbände in Nordfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Südfalen

Die Jugendverbände in Südfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Westfalen

Die Jugendverbände in Westfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Die Jugendverbände in Ostfalen

Die Jugendverbände in Ostfalen haben am 11. August eine gemeinsame Sitzung abgehalten.

Blick auf Ludwigshafen

Schuldenrückstellungen. Zu Hauptberatern er...
Die Zweigstelle der Stadt, Volkshochschule...

„Stach und Heller“ im Weinbau. Die überaus...
Stach und Heller“ kultiviert im morgigen Donnerstag...

Wieder zwei Kinder ertrunken. Trotz aller...
Wieder zwei Kinder ertrunken. Trotz aller...

Heidelberger Querschnitt. 30 Jahre alt wurde am Dienstag der...
Heidelberger Querschnitt. 30 Jahre alt wurde am...

Streitlichter auf Weinheim. Weinheim. Für den Stadtteil...
Streitlichter auf Weinheim. Weinheim. Für den...

Wirtschaften strammern. Freilich geht es...
Wirtschaften strammern. Freilich geht es...

Schweres Unglück auf dem Rhein. Ein...
Schweres Unglück auf dem Rhein. Ein...

Wirtschafts-Meldungen. Direktor Dr.-Ing. Eckenberg...
Wirtschafts-Meldungen. Direktor Dr.-Ing. Eckenberg...

Stillelegungsbeiträge - steuerfrei. Unternehmen, deren Betrieb nach dem...
Stillelegungsbeiträge - steuerfrei. Unternehmen...

Stillelegungsbeiträge - steuerfrei. Unternehmen...
Stillelegungsbeiträge - steuerfrei. Unternehmen...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung haben bekannt: Edith...
Ihre Verlobung haben bekannt: Edith...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten...

Ambl. Bekanntmachungen

Versteigerung von Obst. Am 3. 8. 43...
Versteigerung von Obst. Am 3. 8. 43...

Ausgabe von Seefischen. Die nächste...
Ausgabe von Seefischen. Die nächste...

Verkauf. Nr. 4. Ausverkauf. 1 Appel...
Verkauf. Nr. 4. Ausverkauf. 1 Appel...

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...
Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...
Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...
Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...
Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...
Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten...

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...
Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. August 1943...

VERMISCHTES

Dreharbeiten für Bänke bis 200 mm...
Dreharbeiten für Bänke bis 200 mm...

Gaswerkstatt (teilw. Betr.) übernimmt...
Gaswerkstatt (teilw. Betr.) übernimmt...

Achtung! In welchem Laden wurde vor...
Achtung! In welchem Laden wurde vor...

Diebstahl. Frau, Mitte 30 J., kleine...
Diebstahl. Frau, Mitte 30 J., kleine...

Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...
Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...

Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...
Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...

Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...
Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...

Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...
Wer nimmt Klavier mit als Belohnung...

Geschäfts-Empfehlungen

E. Angenstein, Heilpraktikerin. wohnt...
E. Angenstein, Heilpraktikerin. wohnt...

Stetter, J. Groß-Nachfolger. Mann...
Stetter, J. Groß-Nachfolger. Mann...

Eisenwaren. Rufen Sie bei Bedarf...
Eisenwaren. Rufen Sie bei Bedarf...

Kinderbetten. roh und lackiert...
Kinderbetten. roh und lackiert...

Deutsche Reichsleiter. Beginn der...
Deutsche Reichsleiter. Beginn der...

Kamm und Härsel bei jeder Kopf...
Kamm und Härsel bei jeder Kopf...

Albernia-Druckknopf-Krawatten...
Albernia-Druckknopf-Krawatten...

Senflos Bedarfsartikel durch Sa...
Senflos Bedarfsartikel durch Sa...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...
VELVETA. Waschmittel. Keine Stiche im Mittelalter...

OFFENE STELLEN

Techniker mit guten Kenntnissen in der Bedienung v. Funkgeräten, unbedingt verlässlich, von Industrieunternehmen dring. gesucht. Bewerber kann kriegsverwehrt sein. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb. unter „E-9111-K“ an Ala, Wien I, Wollzeile 16.

Technische Assistentin zur Ausführung einfacher Rechnungsaufgaben und Zeichnungen von Industriewerk der Ostmark der suchst. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb. unter „E-9111-K“ an Ala, Wien I, Wollzeile 16.

Stellen-Gesuche: Gewächshaus, Betr. stillgelegt, sucht neuen Wirkungskreis. Bei Vertragsabschluss kann Kautionsverfallung vor. Ang. unt. St 1879.

2 leere Zimmer an berufstät. Ehepaar ohne Kochenbenützung abzugeben. Anz. abends nach 7 Uhr im Ameystraße 6, 4. Stock.

VERKAUFE: 5 via. Furnierböcke m. Zinkring. M 1200,- zu verkaufen. Kempt. Ludwigshafen, Maxstraße 44.

FILM-THEATER: Ufa-Palast. 14.00, 16.30 u. 19.15 geschlossene Vorstellungen (12 bis 13 mit nummerierten Plätzen). Wien 1917 mit Rudolf Forster, Heinz George, Lil Dagover, Jugendliche ab 14 J zugelassen.

Bild-u. Modellschau moderner Eigenheime! Sie sehen und erhalten gratis Bauzeichnungen, Pläne und Grundrisse von Häusern in allen Preislagen.

Saxlehner's naturl. Brauereibier Hunyadi-János. Das ideale Mittel für alle gesundheitlichen Zwecke.

Der lockere, feine NIVEA KINDERPUDER. trocknet - glättet - beruhigt.

Tennis Slingen. Für harten Ball und zarte Haut.

Schon seit Großvaters Zeiten ist der Zinsserkopf das Kennzeichen der Firma Zinsser & Co. LEIPZIG. Heißkräuter - Tees.

Die moderne Chemie. fündet den Weg, lebenswichtige Mineralstoffe mittels Phosphorsäure so an Milchweiß anzuhängen, daß diese besonders wertvoll sind und zugleich gut genutzt werden.

LAVES Mineral-Milchweiß Präparate. hühneraugen Hornhaut, Wunden, Verletzungen, Schilddrüse, Nerven, Sichel, etc.

Sicherweg. Wer hochdünn auftritt, dient dem Schulweg sehr; Hier gilt das Sprichwort: Weniger ist mehr! Nigrin.

MARCHIVUM